

1660, 5. Oktober. Originalbrief von Ludwig Pfyffer¹ an seinen Schwager, vermutlich Beat Jakob Zurlauben.²
AH Bd. 4, Bl. 231.

„Unser“ alte Leutpriester³ habe am Sonntag⁴ zu Schwyz gepredigt. Im Schwyzer Schiff sei heute einer von Pfyffers Freunden angekommen. Da habe einer gesagt, es werde gleich (wohl) wenn es nicht anders gehe, „die freistellung geben“⁵. Daß Gott erbarm, daß wegen etlichen wenigen unruhigen Kapuzinern⁶ und einem versoffnen, verdorbnen Pfaffen⁷ solches geschehe. Ein Vornehmer habe dieser Tage in dieser Stadt⁸ gesagt, Zürich und Schwyz werden der Ruin der Eidgenossenschaft werden, wenn es Gott nicht verhüte.

Die Gesandten der III Orte zu Bellenz seien seit St. Bartholomäus (24. August) in der Ambassade begriffen.

1 Es muß sich um Ludwig Pfyffer, Hauptmann der Schweizergarde in Rom (1657–86), handeln; er nahm Partel für Sebastian Peregrin Zwyer. Grüter: Geschichte des Kantons Luzern. S. 363.

2 Die zweite Gattin von Beat Jakob I Zurlauben hieß Anna Margaretha Pfyffer.

3 Jakob Bissling, Leutpriester in Luzern 1650–60. Er stellte sich gegen Zwyer. Grüter, S. 362.

4 Das war am 3. Oktober 1660. Ludwig Pfyffer scheint sich um diese Zeit in seiner Vaterstadt Luzern aufgehalten zu haben.

5 Damit ist vermutlich die Freistellung der Religion gemeint.

6 Es handelt sich hier offensichtlich um die beiden Kapuziner P. Ludwig Vonwil und P. Apollinaris Jütz, die in Schwyz gegen Zwyer gearbeitet hatten.

7 Es dürfte der ehemalige Luzerner Leutpriester Jakob Bissling gemeint sein.

8 Luzern.

1660, 7. Oktober, Luzern. Originalbrief von Nuntius Fridericus Borromäus in Luzern an den Altlandammann Beat II Zurlauben in Zug.
AH Bd. 14, Bl. 291.

Die Regierungen von Zug und Schwyz hatten in Rom Beschwerde erhoben gegen den Nuntius Borromäus wegen seines Vorgehens gegen die beiden Kapuziner — P. Ludwig Vonwil und P. Apollinaris Jütz —, sowie wegen seiner Stellungnahme gegen die Visitation P. Benedikts von Lüttich und im Zwyerhandel. In diesem Schreiben an Beat II Zurlauben rechtfertigt der Nuntius seine Handlungen mit jenen Gründen, die er tags zuvor in seinem Brief an die Regierung von Zug ausführlich dargelegt hatte.¹

1 Vgl. Regest 161.

1661, 10. März. Notizen von Beat II Zurlauben, Altlandammann in Zug.
AH Bd. 18, Bl. 203.

P. Philippus Enniensis¹, der neue Generalvisitator der Schweizerischen Kapuzinerprovinz, schickt ein Schreiben an die Regierung von Zug. Er ermuntert zur Einigkeit und erklärt seine Bereitschaft, für den Frieden zu wirken.

1 Von Neumarkt, 1599—1666. P. Agapit Hohenegger, Geschichte der Tirolischen Kapuzinerprovinz, Innsbruck 1913, p. 357—61.

1661, 18. März, Zug. Notiz von Beat II Zurlauben, Zug.
AH Bd. 18, Bl. 204.

Versöhnliches Schreiben von P. Perfectus Ruosch, Definitor,¹ an Beat II Zurlauben in Zug.

1 1665—68 Provinzial und Präfekt der Schweizer Mission. PAL t. 150,267; Sch 3968.1.

1661, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben in Zug.
AH Bd. 18, Bl. 205.

Am 11. Januar 1661 kam der neue Visitator der Kapuzinerprovinz, P. Philippus Enniensis, nach Zug und wurde im Kapuzinerkloster von H. L. Schorno und Statthalter Brandenburg begrüßt.

Von Zug reiste er nach Rapperswil, um die beiden PP. — Ludwig Vonwil und Apollinaris Jütz — zu verhören. Er sei dort dreieinhalb Wochen geblieben.

Von Rapperswil kam ein Schreiben vom Visitator, P. Philippus, nach Zug mit der Aufforderung, man solle ihm die Gründe pro und contra betreffs der Provinzteilung mitteilen. Von Rapperswil reiste P. Visitator nach Uri und Schwyz weiter.

Im März 1661 fand eine Zusammenkunft der beiden Orte Schwyz und Uri mit dem Abt von Einsiedeln statt. In der Woche nach Laetare¹ wurde auch Mitteilung an Luzern und Unterwalden gemacht.

Die Gesandten sind Ende April 1661 nach Rom gereist und Ende Juli

1661 wieder zurückgekommen. Sie haben den apostolischen Segen und gute Worte heimgebracht, aber sonst nichts ausgerichtet.

Am 30. Juli 1661 fand eine Konferenz der Vertreter von Luzern, Unterwalden und Zug statt, um über die Streitfragen zwischen Uri und Schwyz zu beraten. Es kam zu keiner Einigung.

Am 10. August 1661 war eine Konferenz der VII Orte für den Frieden. Es wurden zwölf Bedingungen aufgestellt.

1 Der Laetare-Sonntag fiel 1661 auf den 27. März.

168

1661, Oktober. Notizen von Beat II Zurlauben in Zug.
AH Bd. 18, Bl. 206.

Das Provinzkapitel der Kapuziner wurde durch den Generalvisitorator P. Philippus nach Konstanz einberufen und nach dem Franziskustag 1661 gehalten.¹ Die Fehler der beiden „ungehorsamen“ PP. Ludwig Vonwil und Apollinaris Jütz wurden behandelt. Dann wurde der erste nach Wil, der andere nach Mels versetzt. Die geistliche Gewalt soll nicht in die weltliche, und diese nicht in die geistliche Gewalt eingreifen.

1 Das Provinzkapitel fand in Konstanz statt vom 7. bis 20. Oktober 1661 unter dem Vorsitz des Generalvisitators P. Philipp von Neumarkt., Freiherr von Cazan, Totenbuch der Nordtirolischen Kapuzinerprovinz, Innsbruck 1934, p. 115.

169

1662, 28. August, Rom.
AH Bd. 142, Bl. 212.

Kopie eines Schreibens von Papst Alexander VII an Zug und Schwyz betreffs Karl und Jost Leonhard Betschart und die Kapuziner.

170

1663, 9. Januar, Luzern.
AH Bd. 160, Bl. 326.

Schreiben vom päpstlichen Nuntius¹ vermutlich an Beat II Zurlauben betreffs der Kapuziner.

1 Es handelt sich um Friedrich Borromäus, Nuntius in der Schweiz 1652–65.

1665, 23. April, Rom. Italienische Kopie eines Schreibens von Graf Alfonso Merenzi in Rom an die Landammänner und Räte der löblichen Orte Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug.¹
AH Bd. 134, Bl. 227.

Der Kapuzinerpater Pietro Paulo Castelli von Mailand hatte mit Gründlichkeit und großem Eifer für die Seligsprechung des Bruders Klaus von Flüe gearbeitet.² Nun wurden von seinen Mitbrüdern falsche Aussagen gegen ihn verbreitet, um ihn aus Rom zu vertreiben. Graf Alfonso Merenzi verteidigt den verleumdeten Pater und klärt die katholischen Orte über die Intrigen auf. Er hofft, daß sie dagegen einschreiten werden.

1 Vgl. deutsche Übersetzung. AH Bd. 134, Bl. 229, Regest 172.

2 Bruder Klaus von Flüe wurde 1669 seliggesprochen.

1665, 23. April, Rom.
AH Bd. 134, Bl. 229.

Deutsche Übersetzung des Schreibens von Graf Alfonso Merenzi in Rom an die Landammänner und Räte der löblichen Orte Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug.¹

1 Vgl. Regest 171.

1665, 17. Mai, Zug. Verzeichnis und Auszug von Beat Jakob Zurlauben¹ aus der Predigt von P. Fabritius², Kapuziner in Zug.
AH Bd. 157, Bl. 93.

Pax otium parit, amicitia contemptum, et veritas odium.³ Er geißelte den Müßiggang, den Neid und Haß, den Hochmut und die Ungerechtigkeit. Durch seine Ausführungen fühlte sich besonders die französisch gesinnte Partei (Zurlauben) betroffen.⁴

1 Beat Jakob I Zurlauben (1615–90) war Landammann 1677–80 und 1686–89.

2 P. Fabritius Greister, Badensis, ex Büel. E 1630. Bei der Provinztrennung 1668 schloß er sich der neuen Provinz Vorderösterreich an, † 1682. PAL t. 150,25 Z.

3 Helv. F. 10. Bd., S. 166.

4 P. Angelicus Gemperle, „Zur Kritik der Kapuzinerpastoration in Zug im 17. Jahrhundert“, Helv. F. 10. Bd., S. 165–69.

1665, 24. Mai, Zug. Extrakt von Beat Jakob Zurlauben aus der Pfingstpredigt von Dekan G. Signer¹, Zug.
AH Bd. 157, Bl. 74.

Der Dekann sprach über die Einigkeit und verteidigte die Ausführungen des Fastenpredigers.² Er tadelte, daß man fortfahre mit Zwietracht, mit dem Parteiwesen und dem Trölerwerk. — Dorsalnotiz von Beat Jakob Zurlauben: Er kritisiert den Dekan, weil er nur einen solchen Prediger wolle, der sich ganz von ihm beeinflussen lasse. Deshalb habe er die beiden Patres Zeno³ und Eduard⁴ nicht wollen.

1 Dekan Georg Johann Sidler von Menzingen, Dr. theol. (1631—75), Apostollischer Protototar, Stadtpfarrer, in Zug (1662—75). Iten Albert, *Tugium Sacrum*, 1952 Stans, p. 379—80.

2 P. Fabritius Greister, von Büel (Baden), † 1682. PAL t. 150, 25 Z.

3 P. Zeno Weber von Arth (1630—99). Er war 1650 in den Orden eingetreten. PAL t. 150, 45 F.

4 P. Eduard Stierlin (1621—65), E 1643. PAL t. 150, 38 A.

1665, 21. Juni, Zug. Extrakt von Beat Jakob Zurlauben¹ aus der Predigt von P. Fabritius am 4. Sonntag nach Pfingsten.
AH Bd. 157, Bl. 91—92.

„Et irruebant in Jesum, ut audirent verbum Dei.“ Er forderte alle auf, die von Ehrgeiz, Geldgeiz, Neid und Haß erfüllt sind, zum Frieden, zur Gerechtigkeit und Liebe gegeneinander. Dann geißelte er seine Kritiker mit harten Worten und schloß mit einer scharfen Verteidigung seiner Predigtstätigkeit.²

1 Beat Jakob Zurlauben (1615—90); s. Gfr. 85, p. 171.

2 Helv. F. 10. Bd., S. 166.

1665, 4. Juli, Zug.
AH Bd. 158, Bl. 366 und 374.

Verzeichnis, was Dekan G. Signer mit P. Guardian¹ gesprochen hat wegen den Predigten von P. Fabritius, von der Hand Beat Jakob Zurlaubens notiert. — Der Dekan Signer nahm seinen Fastenprediger P. Fabritius in Schutz und sympathisierte für die spanische Partei. — P. Guardian erklärte, ein Prediger müsse für das Seelenheil predigen. Die Ordensregel

verbiete die Parteipolitik auf der Kanzel. — Darauf antwortete der Dekan, dann wolle er keine Kapuziner mehr und lasse seine Kapläne predigen.²

1 P. Ignaz Dürler, Guardian im Kapuzinerkloster Zug 1665—68.

2 Siehe Fr. Dommann: „Der Einfluß des Konzils von Trient auf die Reform der Seelsorge und des religiösen Lebens in Zug im 16. und 17. Jahrhundert“. Beiheft Nr. 9 zum Gfr., S. 258. — Ferner Helv. F. 10. Bd., S. 167; daselbst ist der Text der Predigt von P. Fabritius ediert, p. 166—68.

177

1665, 5. Juli, Zug. Extrakt von Beat Jakob Zurlauben aus der Predigt von Peter Fabritius vom 5. Juli.
AH Bd. 157, Bl. 92.

Der Prediger verteidigte sich wieder und tadelte, daß man ihn bei den Obern verklagt habe.

178

1666, 15. März, Zug.
AH Bd. 1, Bl. 102.

Instruktion der Gnädigen Herren von Stadt und Amt Zug für ihre Gesandten, Landeshauptmann Beat Jakob Zurlauben und Seckelmeister Jakob Meyenberg, an die Tagsatzung in Baden. Die Bittschrift an den Papst für die Teilung der schweizerischen Kapuzinerprovinz soll bewilligt werden. Die Instruktion ist ausgestellt von Stadtschreiber Wickart.¹

1 AH, Bd. 1, Bl. 98: Gleiche Instruktion, ausgestellt von Landschreiber Signer. — Siehe EA 6 (1), S. 676, No. 436 w. Verhandlungen der Katholischen Orte.

179

1666, 2. April, Bremgarten. Originalbrief von Franz Ludwig von Roll, Bremgarten, an Beat Jakob Zurlauben, Landeshauptmann in Zug.
AH Bd. 182, Bl. 539.

F. L. von Roll berichtet B. J. Zurlauben über die Schwierigkeiten, welche durch die Aussagen von Zurlaubens Sohn¹, die er in Merenschwand gemacht hatte, entstanden sind. Er bittet den Vater Zurlauben, nach Luzern zu gehen und dort den Fall abzuklären.

1 Heinrich Ludwig Zurlauben (1640—78) war verheiratet mit M. Regina von Roll.

1666, 17. Juli, Bernau¹ AG. Originalbrief von F.L. von Roll an Beat Jakob Zurlauben in Zug.
AH Bd. 182, Bl. 551.

Trotz den Mahnungen guter Freunde hatte Zurlaubens Sohn Heinrich Ludwig in Bremgarten wiederum unklug geredet, so daß er die Stelle als Landschreiber von Bremgarten verloren hätte, wenn nicht die kaiserlichen Gesandten, der Schwager Crivelli und die Väter Kapuziner für ihn bei den Herren Ehrengesandten „intercediert“ hätten. Er wurde aber mit Geldstrafen gebüßt und ermahnt, in Zukunft besser auf die Ratschläge seiner Freunde und des Vaters zu hören, und seine Zunge zu beherrschen.²

1 Bernau, Bezirk Zurzach AG; die Burg Bernau kam 1635 samt Gansingen, Galten, Büren, Schwaderloch und Leibstatt an Walter von Roll, erworben vom Haus Österreich. HBLs 2, p. 187 a.

2 Siehe oben Regest 179 und unten Regest 181.

1666, Juli, Baden. Landschreiber Heinrich Ludwig Zurlauben an seinen Vater Beat Jakob in Zug.
AH Bd. 182, Bl. 170.

Mitteilungen über Mouslier¹, Wipflin², Grebel³, Schultheiß Sonnenberg⁴, den Kuntur von Roggenbach⁵ und Truchsess⁶, sowie über die Bremgartner. Er bittet den Vater um sofortige Zustellung der Schriften und Kundschaften gegen die Bremgartner.⁷

1 François Mouslier, Ambassador Frankreichs in Solothurn.

2 Vielleicht hatten die von Roll noch Ansprüche des frühern Urner Landvogts in den Freien Ämtern, Niklaus Wipflin (1651—53).

3 Grebel, ein Vertreter des Zürcher Geschlechts Grebel.

4 Alfons Sonnenberg (1603—74), Schultheiß 1664. HBLs VI. 447.

5 Hartmann von Roggenbach, Kuntur der Deutschritter zu Beuggen.

6 Eberhard Truchsess von Rheinfelden, Kuntur der Deutschritter.

7 Siehe oben Regeste 168 und 169.

1669, 11. Januar, Rapperswil.
AH Bd. 16, Bl. 397.

Originalbrief von P. Ludwig Vonwil, Guardian in Rapperswil (1668—70)¹ (ohne Adresse), Neujahrswünsche und Gratulation mit Geschenk für eine Hochzeit.

1 PAL t. 150, p. 36 T.

1669, 26. Juni, Zufikon. Brief von Zurlauben¹ an Stadthalter Zurlauben², Ritter in Zug.
AH Bd. 182, Bl. 225.

Er bittet seinen Vater, er solle wegen seiner Korrespondenz mit Herrn Vetter Hauptmann kein Mißtrauen hegen. Er habe die Sache zuerst gründlich mit dem Vikar³ der Kapuziner in Zug besprochen und dann zusammen mit dem Landvogt betreff Ulrich Keüffler gehandelt, wie es ehrlichen Leuten zustehe.

1 Der Vorname ist nicht genannt.

2 Beat Jakob I Zurlauben war 1669 Statthalter des Standes Zug. Gfr. Bd. 85, S. 172.

3 P. Ignaz Dürler von Luzern. Er war Vertrauensmann der Zurlauben. Vgl. AH 158.366 und 374 (1665)

1674, 23. Oktober, Zug.
AH Bd. 129, Bl. 397.

Instruktion und Befehl an Statthalter Beat Jakob Zurlauben und Johann Heinrich Iten, Ammann, bei einer Vörtigen Konferenz die Wünsche von der Regierung Zug vorzubringen; Drittens sollen die HH Ehrengesandten das „schriben an Ihr Bäbstl(iche) Heilikeit, wegen der Canonisierung dess Seel(igen): P. Fidelis¹ zuo Expedieren dass lobl(iche) Vor Orth Lucern ersuchen“.

Landschreiber Andermat, Zug

1 Der hl. Fidelis von Sigmaringen OFMCap.; 1622 erlitt er den Martyrertod.

1677, 3. Mai, Schwyz. Originalbrief von P. Justus¹, Guardian in Schwyz (1674—1677), an den neu gewählten Landammann Beat Jakob Zurlauben in Zug.
AH Bd. 76, Bl. 447—50.

Gratulation zur Wahl als Landammann am 2. Mai. — In Schwyz war unter dem Volk eine große Aufregung entstanden wegen eines Gerüchtes. Es wurde gesagt, daß gewisse Herren privat die Regierung von Zug aufgefordert hätten, sie sollen die nach Zug beordnete schwyzerische Deputatschaft abweisen und die Sache wegen dem Defensionale hintertreiben. Landammann Betschart in Schwyz bat deshalb eindringlich P. Justus, Guardian, er solle den Zuger Landammann Beat Jakob Zurlauben anfra-

gen, ob solche landesverräterische Handlungen tatsächlich vorgekommen seien. — Am Schluß des Briefes fügt P. Justus noch bei, daß auch gegen den guten, alten Bannerherrn Reding die Verleumdung verbreitet wurde, er habe das Landesbanner an die Zürcher versetzt. Darum sei nun das Banner drei Tage lang in der Pfarrkirche ausgestellt worden.²

1 P. Justus Wickart von Zug (1637—1702). E 1655. — PAL t. 150, 55 F.

2 Siehe: Gfr., Bd. 57, S. 66 ff. A. Weber, Die erste eidgenössische Wehrverfassung, Geschichtliche Darstellung der Entstehung und der Schicksale des Defensionals von 1668.

186

1679, April, Luzern. Kopie des italienischen Briefes von Nuntius Cibo in Luzern¹ an Hauptmann Jakob Brandenburg in Zug.

AH Bd. 135, Bl. 132.

Der Nuntius verteidigt sein Vorgehen gegen das Provinzkapitel der Kapuziner in Baden vom 20. bis 29. April 1679.² Er habe im Auftrag der Religiosenkongregation in Rom einen Kommissar für das Kapitel bestimmt, weil gegen das „despotische und politische Regime“ des Provinzials verschiedene Klagen erhoben worden seien. Besonders seien die Patres Michael Angelus von Schwyz, Andreas von Altdorf und Desiderius von Einsiedeln ungerecht behandelt worden. Nun habe der Provinzial das Kapitel einen Tag früher angesetzt, als angezeigt worden war, um der Assistenz des apostolischen Kommissars zuvorzukommen. Deshalb entstand der Streit über die Gültigkeit der Wahlen.³ Am Schluß des Briefes ist beigefügt: Questa lettera potera monstrare al Sign(ore) Landammanno Zur Lauben.

1 Odoardo Cibo war Apostolischer Nuntius in Luzern 1670—79.

2 Der Nuntius war anfänglich der Kapuzinerprovinz gegenüber sehr wohlgesinnt gewesen. Aber bald mischte er sich immer mehr auf widerrechtliche Weise in die Ordensangelegenheiten ein. Schon 1672 hatte er auf dem Provinzkapitel in Baden durch eigenmächtige Verfügung zwei ausgezeichnete Patres, nämlich P. Sigismund Zurlauben von Zug und P. Dominik Tschudi von Glarus, vom Rechte ausgeschlossen, als Definitor oder Provinzial gewählt zu werden. Das gespannte Verhältnis erreichte einen Höhepunkt, nachdem der Nuntius wieder einen Anschlag auf das Provinzkapitel im April 1679 geplant hatte. Cfr. Helv. F. Bd. 2, S. 156—59. Chronica Prov. Helv., S. 384—86.

3 Vgl. AH Bd. 135, Bl. 102 (22. Juni 1679, Luzern).

187

1679, 22. Juni, Luzern.

AH Bd. 135, Bl. 102.

Originalbrief eines Kapuziners¹ an seinen Vetter Landammann Beat Jakob I Zurlauben in Zug,² welcher gebeten wird, die Übereinstimmung

der Kopie des Briefes,³ den Nuntius Cibo im April 1679 an Hauptmann Jakob Brandenburg geschrieben hatte, nachzuprüfen und zu bestätigen.⁴ Die Kapuziner befürchten neue Schwierigkeiten mit dem Nuntius. Für diesen Fall möchten sie sich mit dieser Kopie ein authentisches Schriftstück verschaffen.⁵

- 1 Der Name des unterzeichneten Briefschreibers ist zerstört. Es kann sich aber nur um P. Sigismund Zurlauben von Zug handeln (1619–88). Im Provinzkapitel in Baden, 20.–29. April 1679 war er wiederum in das Definitorium gewählt worden.
- 2 Beat Jakob I Zurlauben von Zug, 1615–90, Landammann von Zug 1677–80.
- 3 AH Bd. 135, Bl. 132. Regest 186.
- 4 Der geplante Anschlag des Nuntius auf das Provinzkapitel im April 1679 war vom tüchtigen und klugen Provinzial, P. Franz Sebastian von Beroldingen (1635–98), vereitelt worden. Darauf erklärte der Nuntius die Verhandlungen des Kapitels als null und nichtig und suspendierte den wiederum gewählten Provinzial, P. Franz Sebastian, von seinem Amte.
- 5 Mit Grund hatte P. Sigismund Zurlauben weitere Folgen befürchtet. Deshalb wollte er durch die genaue Kopie des Nuntiusbriefes an Jakob Brandenburg Beweismaterial für die Kapuziner sichern. Der Streitfall wurde nach Rom geleitet. Nach gründlicher Untersuchung der Sache und nach vielen Schwierigkeiten hatte Rom die Appellation der Kapuziner gutgeheißen. Der Streitfall hatte auch bei den katholischen Ständen der Eidgenossenschaft großes Aufsehen erweckt. Cfr. Helv. F. Bd. 2, S. 157–60. EA VI. 1. Abt., S. 1099 e.

188

Ca. 1680, 4. April, Stans. Originalbrief. P. Amandus¹, Kapuziner, an seinen Vetter² Ammann Beat Jakob I Zurlauben³ in Zug.
AH Bd. 87, Bl. 272–73.

P. Amand bemüht sich, für einen Verwandten, der als Kaufmann nach Frankreich gehen möchte, ein Empfehlungsschreiben zu erhalten. Er macht deshalb seinem Vetter Beat Jakob I Zurlauben den Vorschlag, er möchte sich zunächst vom französischen Ambassador⁴ ein Intercessionsschreiben verschaffen. Dieses könnte dann dem bekannten Großkaufmann Junker Bartholomäus Zollikoffer in St. Gallen zugestellt werden, damit er es durch einen seiner Agenten in Frankreich dem König⁵ präsentieren könnte, damit dieser gestützt darauf ein königliches Patent ausstelle. Dann könnte sein Vetter² Andreas Heirist⁶ gefahrlos von Hamburg bis zu den spanischen Grenzen reisen.⁷

- 1 P. Amandus Fragnière von Freiburg (1644–1711). E 1664. PAL t. 70 M.
- 2 Der Brief dokumentiert die sehr verzweigte Verwandtschaft der Familie Zurlauben.
- 3 Beat Jakob I Zurlauben (1615–90).
- 4 Robert de Gravel war ordentlicher Gesandter vom 24. Februar 1676 bis 30. Juni 1684. Er starb in Solothurn. HBLs 1, p. 321.
- 5 Ludwig XIV. (1643–1715).
- 6 Der Name ist nicht sicher zu entziffern.
- 7 Die unbeholfene Sprache ist dem Freiburger Idiom des Briefschreibers zuzuschreiben. Der Brief hat viele „Dütsch-Friburger“ Wörter und ist interessant für Sprachforscher.

1680.

Notizen, vermutlich von Beat Jakob Zurlauben, Landammann, Zug.
Bd. 76, Bl. 319 r.

Designation dessen so notwendig In der Stadt ZUG auff fürsorg zuo verbessern... In dem Thurm Im Capuciner Closter¹ solte dass stuckh oben her verbliben, undt demselbigen zum geschütz besseren luft gemacht werden. Darauff auch etliche glöppelhöggen zuo brauchen sein werden.

1 Kunstdenkmäler des Kantons Zug, 2. Bd., p. 52–54: Der Kapuzinerturm mit Abb.

1680.

AH Bd. 76, Bl. 329.

Uff dem Thurm Im Capuciner Closter Im oberen Thuren undt uff dem Umblauff ob dem Thor gegen St. Michell auch nacht wachteren, darvohn ein Schiltwächter alle stundt besezt undt abgelöst werden sollen.

1688.

AH Bd. 40, Bl. 162 ff.

Die Expedition der Schweizersöldner nach Negroponte 1688. Bericht¹ von P. Leo Jütz² OFM^{Cap}.

1 Der Bericht ist veröffentlicht in Helv. F. Bd. 10, S. 81–90.

2 P. Leo Jütz von Schwyz, (ca. 1648–1688), E 1666, war Militärkaplan dieser Expedition.
PAL t. 76 C; Sch 3604.6.

Ca. 1690. Compendium Genealogicum Familiae Zur Laubianae¹ Collectum a R. P. Augustino Zurlauben², Asceta in M(onaste)rio Rhinaugiensi.
AH Bd. 109, Bl. 6.

Der 111. Abschnitt der Genealogie berichtet über „Atavus Beatus I Zur Lauben³ L B de Thurn et Gestellenburg Conradi I⁴ filius“. Zuerst wird die militärische und politische Laufbahn Beat I dargestellt. Dann wird

über seine Wirksamkeit auf religiösem Gebiet geschrieben: „Erga omnes Benefico Religiosi cumprimis viri cordi erant, quos beneficijs, quoad vixit, amoribusque nutriebat. Quapropter, ubi primum Religiosa Capucinoꝝrum familia intra Helvetiam coepit sobolescere, Beatus primum et maximum aedificando intra civitatem Tugiensem monasterio caliat stimulumque addidit, quo erecto pugnijs Ipsemet sumptibus Summum in Choro Altare Divae Annae Sacrum construxit.“

- 1 Siehe „Das Geschlecht der Zurlauben, Freiherren von Thurn und Gestelenburg in Zug“. Gfr. XXIX. Bd., S. 140 ff.
- 2 P. Augustin Zurlauben, geboren 1696, war Benediktinermönch und Pfarrer in Rheinau.
- 3 Beatus I Zurlauben wurde 1596 zum zweiten Male als Ammann gewählt. Kurze Zeit nachher starb er am 18. Dezember 1596 im 63. Lebensjahre. Er hatte sich wesentlich bei der Einführung des Kapuzinerordens in Zug (1595) und bei der Erbauung der Klosterkirche als Gründer und Wohltäter beteiligt. Das Chor, der Hauptaltar mit dem ausgezeichneten Gemälde — die Grablegung Christi, vom belgischen Maler D. Calvart — sind sein Geschenk. Siehe Gfr. XXIX., 147, 162. Auch der Sohn von Beat I., Konrad II (1572—1629), ein vielverdienter Staatsmann, war sehr mit dem Kapuzinerorden verbunden. „Post mortem in habitu Capucinatorum, quos intime fovebat in vita, juxta desiderium suum Tumulo illatus est.“ AH Bd. 109, 7r.
- 4 Konrad I Zurlauben 1483—1565. Mit ihm beginnt die jüngere Linie der Zurlauben.

193

1691, 26. Oktober, Zug.

AH Bd. 17, Bl. 195—96.

Klage von P. Johannes Hector¹ und P. Vikar² des Kapuzinerklosters Zug gegen die Examinatoren Hauptmann Kolin und Hauptmann Wickart.

- 1 P. Johann Hector Würner von Schwyz (1642—1719), E 1661. PAL t. 150, 67 B.
- 2 P. Angelus Kaufmann von Baden AG (1653—1727). E 1670. Vikar in Zug 1690—92. PAL t. 150, 81.

194

1696, 25. Oktober, Zug. Originalbrief von P. Gregor¹, Kapuziner in Zug, an Landvogt Beat Jakob II Zurlauben² in Frauenfeld.

AH Bd. 101, Bl. 220—21.

Persönliche Mitteilungen. Scharfe Urteile über die Amtsverwaltung des Ammanns Beat Kaspar Zurlauben,³ Stiefbruders des Landvogtes Beat Jakob II. Brandstiftung auf der Spreuerbrücke Luzern.

- 1 P. Gregor Pfyffer von Luzern (1655—1716), E 1672. PAL t. 84 T. Vetter von Landvogt Beat Jakob Zurlauben.
- 2 Beat Jakob II Zurlauben (1660—1717) war 1696 Landvogt im Thurgau. Verheiratet mit M. Barbara Zurlauben. Gfr. 85, 184. Beat Jakob II war der Sohn von Beat Jakob I Zurlauben und der Margaretha Pfyffer von Luzern, der zweiten Frau von Beat Jakob I.
- 3 Beat Jakob Zurlauben (1644—1706) war Ammann in Zug 1695—98. Gfr. 85, 181. Sohn des Beat Jakob I Zurlauben und der ersten Frau, Barbara Reding.

1697, 16. Mai, Zug. Originalbrief von P. M. an seinen Freund und Patron Hauptmann Beat Jakob Zurlauben¹, Landvogt im Thurgau, Frauenfeld.
AH Bd. 90, Bl. 244.

Bestätigung eines Briefes vom 15. Mai samt einer Beilage für Frau Mutter des Schwesternhauses. — Nachrichten über Ammann Zurlauben², Statthalter Brandenburg, und über Differenzen wegen des Wahlmodus. — Mitteilungen betreffs einer Professeier und die Verhältnisse im Frauenkloster.

1 Beat Jakob Zurlauben (160—1717), verheiratet mit Maria Barbara Zurlauben. Landvogt im Thurgau 1696—98. Ammann von Zug 1704—07, 1713—16. Gfr. 85, p. 184.

2 Beat Kaspar Zurlauben (1644—1706) von Zug war Ammann 1695—98. Gfr. 85, p. 181.

Ca. 1700, Frankreich, (undatiert).

AH Bd. 61, Bl. 290.

Kopie des Schreibens mit Memoiren über die Verhandlungen zwischen dem französischen Gesandten Puysieux¹ und den beiden Landammännern von Schwyz und Zug betr. Fremdendienst, päpstliche Dienste und Kapuzinerorden.

1 Roger Puysieux (1640—1719), Marquis, Gesandter in der Schweiz 1679—1708. HBLS 5, 303—304 a.

1703, 17. Oktober, Stans. Memoriale von Johann Baptist Dillier¹ in Stans an die Patres des Kapuzinerklosters in Stans.

AH Bd. 79, Bl. 88—89.

Der Ex-Jesuit J. B. Dillier ersucht den P. Guardian², P. Vikar³, P. Prediger und die übrigen Patres, falsche Urteile und Vermutungen unter dem Volk über seinen Ordensaustritt und seine Absichten zu verhindern und die Wahrheit bekanntzumachen. Die einzige Ursache seines Austrittes aus

1 Siehe P. Leo Ettlin OSB, Dr. Johann Baptist Dillier, 1668—1745). S. 62, 115.

2 Guardian in Stans war 1703—05 P. Rochus Andernalden von Sarnen (1642—1718). PAL t. 150, 69 B.

3 Vikar des Klosters war P. Marquard Imfeld von Sarnen. PAL t. 149, 332.

dem Jesuitenorden sei gewesen, die höchst notwendige Freiheit zu erhalten für die Gründung einer neuen Priesterkongregation für die außerordentliche Seelsorge. Er rechtfertigt seinen Schritt durch die besondere Berufung von Gott.

198

1705, 2.—5. Februar, Baden.

AH Bd. 5, Bl. 330—31.

Bericht (Original) über den Verlauf einer Tagsatzungsverhandlung. Besprechungen der V katholischen Orte im Kapuzinerkloster Baden.¹

1 Siehe Dr. A. Häberle, Zurlaubiana-Regesten, Bd. 5, No. 541, PAL.

199

1711 (?), 2. Juni, Pizzittone¹, Originalbrief von P. Pio da Milano², Guardian, an den P. Guardian in Altdorf³.

AH Bd. 138, Bl. 149—50.

Dankschreiben für die Mitteilungen über die berühmte Familie Zurlauben in Zug.⁴

1 Pizzighettone (Piceleo) in der Provinz Mailand, wo die Kapuziner von 1584 bis 1805 eine Niederlassung hatten. Lexicon Capucinum S. 1375.

2 P. Pius von Mailand (1677—1756), Prediger und Lektor, hatte verschiedene geschichtliche Werke veröffentlicht. Lexicon Capucinum S. 1375. War Guardian in Pizzighettone 1710—1713.

3 P. Cherubin Schüch von Baar, Guardian in Altdorf 1709—11.

4 P. Pius von Mailand hatte die Mitteilungen über die Familie Zurlauben wahrscheinlich für seine geschichtlichen Forschungen erbeten und verwendet.

200

1712. Chronik des Zwölferkrieges von Meyer von Schauensee. *Miscellanea Helveticae Historiae*, Bd. 10.

Die Chronik spricht auch von der Rolle der Kapuziner beim Volksaufstand im Sommer 1712.¹

1 Das Wesentliche ist bereits gedruckt in Balthasar's *Helvetia* 1827.

1716, 5. August, Basel. Brief von Linder¹ an Beat Jakob II Zurlauben² in Zug.
AH Bd. 148, Bl. 60—61.

Mitteilungen über Kapuziner.

1 Der Name ist nicht bekannt.

2 Beat Jakob Zurlauben, 1659—1717, Landammann 1704—07, 1713—16. Gfr. Bd. 12, S. 74.

1717. Aufzeichnungen über den verstorbenen Beat Jakob II Zurlauben¹ von Zug.
AH Bd. 101, Bl. 109 r.

„Supposant au Père et Mère de vouloir se porter au Convent de Olten dans le Noviciat de ces Pères Capucins, pris le chemin vers Soleur, où changeant le propre Nom et famille avec Celui de Melchior Veychard, se fit ainsi Soldat sous un Capitaine d'Infanterie au Service de France, câchant toujours la qualité de Son estre, jusques qu'une Infirmité mortelle le força à Se decouvrir, la quelle chose lui réussit de grande fortune.“

1 Siehe Regest 201.

1726, Zug. Gesamtverzeichnis aller Kapuziner.
AH Bd. 26, Bl. 284.

Gedrucktes Gesamtverzeichnis aller Provinzen, Klöster, Noviziate, Studienorte, Missionen, Prediger und Priester des Kapuzinerordens der ganzen Welt. Gedruckt in Zug bei Franz Lenti Schäll, 1726.

1729, 29. März, Pruntrut. Originalbrief von P. Benignus¹, Kapuziner, an Beat Jakob Anton Zurlauben² in Zug.
AH Bd. 119, Bl. 164.

P. Benignus dankt seinem geistlichen Vater Beat Jakob Anton Zurlauben für das Geschenk einer seltenen, kostbaren Münze, welche von der ganzen Klosterfamilie bewundert wurde.

1 P. Benignus Landwing von Zug, 1700—64. E 1721. Student cas. in Pruntrut 1727.

2 Beat Jakob Anton Zurlauben, 1684—1755. Kaplan der Familienpfünde St. Konrad in Zug 1707—55. Iten, Tuglum sacrum, S. 468.

1731, Zug. Predigt von P. F. Michael¹, Kapuziner.
AH Bd. 176, Bl. 276.

Gedruckte Rede von P. F. Michael, Kapuziner von Zug, anlässlich des
hl. Oswald. Gedruckt von H. A. Schell 1731.

1 P. Michael Wickart, 1695—1755, E 1712. PAL t. 50, S. 143 D; Sch 3790,9.

1733 (?), 22. März, Sarnen. Brief von P. Benno¹, Guardian in Sarnen, an Frau
Esther Theresia Kollin² in Zug.
AH Bd. 143, Bl. 523.

P. Benno empfiehlt einen Herrn Weißenbach³ für eine Compagnie und
ersucht die Frau Base Esther Theresia Kollin um Vermittlung für densel-
ben beim „Herrn Obristen“.⁴

1 P. Benno Lussi von Stans, 1679—1755, Provinzial 1738—41, 1744—47, 1750—53, eiferte durch
Wort und Schrift für die Verehrung und Heiligsprechung des seligen Bruders Klaus.
Helv. F. Bd. 9, S. 69. — Der Brief muß auf das Jahr 1733 datiert werden. P. Benno
hatte nämlich am 16. Januar 1734 ein Obedientialschreiben des P. Generals erhalten, der
ihn als Missionar nach Stuttgart bestimmt hatte. — Helv. F. Bd. 10, S. 109 und am 18.
Februar 1734 erhielt er das Obedientialschreiben von P. Provinzial Matthias Herbstheim.
Helv. F. Bd. 10, S. 110. — Im Frühling 1634 kam er in Stuttgart an. In Sarnen war er
Guardian 1732—34. Helv. F. Bd. 10, S. 115.

2 Eine geborene Lussi von Stans, Base von P. Benno.

3 Vermutlich von der Zuger Familie Weißenbach.

4 Wahrscheinlich Wolfgang Ignaz Wirz von Rudenz, 1689—1774. Er war im Regiment Beß-
ler in königlich spanischen Diensten in Neapel. 1732 Oberst en commission. HBLs VII,
567, 14.

1733 (?), 5. Oktober, Sarnen. Brief von P. Benno, Guardian in Sarnen, an Frau
Esther Theresia, geb. Lussi, in Zug.¹
AH Bd. 143, Bl. 418.

P. Benno berichtet, daß sein Particul noch vom Nuntius² authentisiert
werden müsse, was demnächst in Luzern geschehen werde. In Sarnen
seien seit langer Zeit von Obrist Würtz keine Schreiben eingetroffen.
Man müsse also abwarten, was es mit dem Regiment für eine Beschaffen-
heit habe.

1 Vgl. Regest 206.

2 Johann Baptista Barni, Erzbischof von Edessa, Nuntius in der Eidgenossenschaft 1731—39.